

9

# Meldekarte

Stadt Varel

Abstammung -----

Geburtsort *Gemden*

Familienstand ----- Glaubensbef. -----

Name **Jüdisches Altenheim Varel (1937-1942)**

Vornamen *von der Wyk*

*Meier* ~~*Harack*~~ *gestr. 8. 11. 45* *Deutsch*

Geburtsdatum: tag *27.* monat *5.* jahr *01*

Beruf: *Dhuf*

Staatsangeh. *D. R.*

An Ausweispapieren haben vorgelegen: ----- nachgewiesen durch: -----

Wehrverhältnis: -----

Ehe geschlossen am -----

Standesamt in ----- Akten- u. Strafenhinweise: -----

Name, Geburtsdaten, -ort } Vater ----- lebt — gest. in -----

Glaubensbef. der Eltern } Mutter ----- geborene ----- lebt — gest. in -----

Ehefrau { ----- geborene ----- geb. am ----- in ----- Glaubensbef. -----

verwitwete — geschiedene ----- Kreis -----

Name, Geburtsdaten, -ort } Vater ----- lebt — gest. in -----

Glaubensbef. der Eltern } Mutter ----- geborene ----- lebt — gest. in -----

Name der Kinder:	Geburts-			Glaub.- bef.	Eigene Karte	Vermerke (z. B. Besitz von Pässen, Waffenchein, Jagdschein, Führer- schein)
	tag	monat	jahr			
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

**Meier van der Wyk**

**(1901-1943)**

## Emden (1901 bis Oktober 1941)

Meier van der Wyk wurde am 27. Mai 1901 in Emden geboren.

Meier van der Wyk war der älteste Sohn des Schlachters **Nathan van der Wyk**, geboren am 11. April 1864 und verstorben am 2. Januar 1913 in Emden, und dessen Ehefrau **Friedrike, geborene van der Wyk**, geboren am 2. April 1863 in Emden und verstorben am 16. März 1923 in Emden.

Er hatte sieben in Emden geborene Geschwister:

**Isidor van der Wyk**, geboren am 30. September 1895,  
verstorben am 7. März 1899 in Emden.

**Hannchen van der Wyk**, geboren am 30. Juni 1897,  
weiterer Lebensweg siehe im Abschnitt Lebenswege der Geschwister.

**Riekchen van der Wyk**, geboren am 27. September 1898,  
weiterer Lebensweg siehe im Abschnitt Lebenswege der Geschwister.

**Sofie (Sophie) van der Wyk**, geboren am 19. Januar 1900,  
weiterer Lebensweg siehe im Abschnitt Lebenswege der Geschwister.

**Simon van der Wyk**, geboren 11. Juni 1902,  
weiterer Lebensweg siehe im Abschnitt Lebenswege der Geschwister.

**Elise van der Wyk**, geboren am 8. November 1903,  
weiterer Lebensweg siehe im Abschnitt Lebenswege der Geschwister.

**Auguste van der Wyk**, geboren am 28. August 1905,  
verstorben am 6. Oktober 1927 in Emden.

Meier van der Wyk ergriff das Schneiderhandwerk.

In den Emdener Adressbüchern 1927, 1934 und 1937 ist er als Schneider unter der Anschrift Mühlenstraße 26 verzeichnet. Bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939 ist als seine Anschrift die Mühlenstraße 40 registriert.

Am 23. Februar 1940 musste er wie einige seiner Angehörigen zunächst in ein „Judenhaus“ an der Webergildestraße und anschließend in das jüdische Altenheim Emden in der Claas-Tholen-Straße 19 übersiedeln.

Zum 1. April 1940 mussten auf Anordnung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven in deren Zuständigkeitsbereich (Land Oldenburg, preußischer Regierungsbezirk Aurich/Ostfriesland) im Zusammenhang mit einer regionalen „Entjudungsaktion“ alle Juden ihre Heimatorte verlassen und sich innerhalb Deutschlands in größeren Städten neue Wohnungen suchen.

Das Gebiet sollte als Grenzregion möglichst schnell „frei von Juden“ sein.

## Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Meier van der Wyk



Abb. 1: Aufnahmen aus dem Jüdischen Altenheim Emden. Stadtarchiv Emden.

Die über 60jährigen Juden und Jüdinnen sowie einige ihrer teils jüngeren Angehörigen, die bereits in Emden im Jüdischen Altenheim in der Claas-Tholen-Straße 19 lebten oder nun dort aufgenommen werden mussten, blieben davon ausgenommen.

Meier van der Wyk lebte noch bis Oktober 1941 im Altenheim in Emden.

Er gehörte, gemeinsam mit seiner Tante Frumet van der Wyk (siehe **Biografie Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel > 1.2.23. Archiv Heimatverein Varel bzw. 2.23. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg**), zu der Gruppe von Heimbewohnern und Heimbewohnerinnen, die von dort am 22. Oktober 1941 zum jüdischen Altenheim Varel verbracht wurden.

## Varel (Oktober 1941 bis Juli 1942)

### Verlegung von Meier van der Wyk von Emden nach Varel (22. Oktober 1941)

Am 22. Oktober 1941 wurde Meier van der Wyk gemeinsam mit weiteren jüdischen Männern und Frauen von der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven aus Emden in das Jüdische Altenheim in Varel, Schüttingstraße 13, verlegt. Diese „Emder Juden“, darunter auch die ledige Tante Frumet van der Wyk (> 1.2.23.), waren von der Deportation der Bewohner des Jüdischen Altenheimes Emden ins Getto Lodz verschont geblieben.

Schon seit September 1941 mussten jüdische Bürger in der Öffentlichkeit den gelben „Judenstern“ auf ihrer Kleidung gut sichtbar tragen. Daneben war auch das Haus in der Schüttingstraße in Varel nach einer Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes vom 26. März 1942 mit einem schwarzen Davidstern auf weißem Grund zu kennzeichnen. In der Schüttingstraße mussten sich mehrere Bewohner eines der wenigen Zimmer teilen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Einzelheiten über das Jüdische Altenheim in Varel siehe Holger Frerichs: Spurensuche: Das jüdische Altenheim in Varel 1937-1942. Die Familie Weinberg, die 40 Bewohner der Schüttingstraße 13 und die Deportationen

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Meier van der Wyk

**Meldekarte** **Stadt Varel**

Abstammung \_\_\_\_\_

Name von der Wyk Geburts- tag 27 mo- nat 5 jahr 01 ort Emden Familien- stand led. Glaubens- bef. Jude

Vornamen Meier geb. 8. 1. 45 Beruf: Bank Staatsangeh. H.R.

An Ausweispapieren haben vorgelegen: Deutsch nachgewiesen durch: \_\_\_\_\_

Ehe geschlossen am \_\_\_\_\_ Wehrverhältnis: \_\_\_\_\_

Standesamt in \_\_\_\_\_ Akten- u. Strafenhinweise: \_\_\_\_\_

Name, Geburtsdaten, -ort { Vater \_\_\_\_\_ lebt — gest. in \_\_\_\_\_  
 Glaubensbef. der Eltern { Mutter \_\_\_\_\_ geborene \_\_\_\_\_ lebt — gest. in \_\_\_\_\_

**Wohnung: 1. An- und Ummeldungen**

Nr.	An- gemeldet am	Um- gemeldet am	Zu- resp. umgezogen			Wohnungs- geber (Vermieter)	Arbeitgeber
			am	von	nach Straße Nr.		
<u>753/41</u>	<u>24/10.41</u>	<u>/</u>	<u>27/10.41</u>	<u>Emden</u>	<u>Schillingstr. 13</u>		

**2. Abmeldungen**

Nr.	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzuges	Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe u. der gezahlten Einkommensteuer)
	am	von Straße Nr.	nach			
<u>446/42</u>	<u>20. VII. 42</u>	<u>Schillingstr. 13</u>	<u>Zyrtropenstr. 4</u>	<u>22. 10. 41</u>	<u>23. 7. 42</u>	

Abb. 2 a-c: Ausschnitte aus Meldekarte Varel. Stadtarchiv Varel.



Abb. 3: Varel, Schüttingstraße. Die Person auf dem Foto steht vor der Hausnummer 13, dem ehemaligen Jüdischen Altenheim (1937 bis 1942), 1941/42 Aufenthaltsort von Frumet van der Wyk. Ein zeitgenössisches Foto aus dem Zeitraum 1937 bis 1942 ist bisher unbekannt (Arbeitskreis Weinberghaus Varel).

## **Konzentrationslager / Getto Theresienstadt (Juli 1942 bis Januar 1943)**

### **Deportation über Bremen und Hannover nach Theresienstadt (23./24. Juli 1942)**

Auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes Berlin und der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven wurden am 23. Juli 1942 die verbliebenen 23 Bewohner des Jüdischen Altenheimes in Varel, darunter Adolf Wolff, ins Getto Theresienstadt im damaligen „Protektorat Böhmen und Mähren“ (heute: Terezin, Tschechische Republik) deportiert.

Darunter waren neben Meier van der Wyk auch seine Tante Frumet van der Wyk.

Der Transport führte mit der Reichsbahn von Varel über Bremen nach Hannover.

Der Transport aus Hannover mit der Zugnummer „Da 75“ mit insgesamt 779 jüdischen Männern und Frauen (Terezin-Datenbank: 780 Personen) erhielt nach seiner Ankunft am 24. Juli 1942 in Theresienstadt die Bezeichnung VIII/1.

Meier van der Wyk wurde in diesem Transport mit der Nummer 605 registriert. Von den Deportierten aus diesem Transport überlebten nur 76 Personen.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Meier van der Wyk

Teilnehmer des von Varel am 23. Juli 1942 abgehenden  
Transports nach Theresienstadt!

Nr.	Name:	Vorname:	geb.Ort u.Tag	Beruf:	Stand:	Wohnung
-----						

- 2 -

Nr.	Name:	Vorname:	Geb.Ort u.Tag:	Beruf:	Stand:	Wohnung
21.	v.d.Wyk	Frumet S.	22.2.62. Emden	Zahnarzt	ld.	Varel Siechenheim
22.	v.d.Wyk	Meier I.	27.5.01. Emden	Schneider	"	"

Abb. 4 a/b: Ausschnitte aus Transportliste Varel-Hannover-Theresienstadt.  
Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg.

82-33/825- 168 930

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle  
Wilhelmshaven  
II er. 203 - 02 b B.Nr. 89/42 g. Wilhelmshaven, den 29. Juli 1942

**Geheim!**

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- IV Gst. (b) Zim. 351/52-  
  
in Berlin SW.11,  
Prinz-Albrecht-Str.8.

Tagesmeldung Nr. 6 / Juli 1942

2. Juden.

Am 23.7.42 wurden die Insassen des jüdischen Siechen-  
heimes in Varel nach Theresienstadt evakuiert. Damit  
ist der Bereich der Stapo Wilhelmshaven von kennzeich-  
nungspflichtigen Juden gesäubert. Es sind nur noch einige  
Juden vorhanden, die in privilegiertem Mischehe leben  
und zur Kennzeichnung nicht verpflichtet sind.

Abb. 5 a/b: Tagesmeldung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven an das Reichssicherheitshauptamt Berlin.  
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg.

## Auschwitz (23. Januar 1943)

Am 23. Januar 1943 wurde Meier van der Wyk in dem Transport „Cr“ von Theresienstadt nach Auschwitz-Birkenau gebracht und dort in den Gaskammern ermordet.

Zum Hintergrund der Transporte Anfang 1943 schrieb H. G. Adler:

„Am 16. Dezember 1942 schrieb [Gestapo-Chef] Müller an Himmler, daß in der Zeit vom 11. bis 31. Januar 1943 45.000 Juden nach Auschwitz geschafft werden sollten, 'davon 10.000 Juden aus dem Ghetto Theresienstadt, davon 5000 arbeitsfähige Juden, die bisher für im Ghetto erforderliche kleinere Arbeiten eingesetzt waren und 5000 im allgemeinen arbeitsfähige, auch über 60 Jahre alte Juden, um bei dieser Gelegenheit den im Interesse des Ausbaues des Ghettos zu hohen Lagerstand von 48000 etwas herunterzudrücken. Hierfür bitte ich Sondergenehmigung zu erteilen. Es würden, wie bisher, für den Abtransport nur Juden, die über keine besonderen Beziehungen und Verbindungen verfügen und keine hohen Auszeichnungen besitzen, erfaßt. (...)‘.

Die Absicht war, Arbeitssklaven zu gewinnen, und die Untauglichen 'auszumustern', also gleich zu vernichten.

Müller sagte aber deutlich, daß es sich bei den Theresienstädtern vor allem um Arbeiter handeln müsse, und nach diesen Grundsätzen wurde auch im Lager, bis auf einen verhältnismäßig hohen Anteil von Kindern, ausgewählt.

Warum statt 10.000, wie man es in einem 'Tagesbefehl' vom 10. Januar 1943 in Theresienstadt auch ankündigte, nur 7000 verschickt wurden, ist unbekannt, doch blieb die Durchführung hier wie bei so manchen anderen belegten Deportationsvorhaben zahlenmäßig, und oft auch dem Termin nach, hinter den Absichten zurück.“<sup>2</sup>

Verschickt wurden im vorgesehenen Zeitraum 20. Januar bis 1. Februar 1943 insgesamt 7000 Männer und Frauen aus Theresienstadt:

Transport Cq am 20. Januar 1943: 2000 Personen – 2 Überlebende;  
Transport Cr am 23. Januar 1943: 2000 Personen – 3 Überlebende;  
Transport Cs am 26. Januar 1943: 1000 Personen – 39 Überlebende;  
Transport Ct am 29. Januar 1943: 1000 Personen – 23 Überlebende;  
Transport Cu am 1. Februar 1943: 1001 Personen – 29 Überlebende.<sup>3</sup>

Der Transportzug der Deutschen Reichsbahn, der am 23. Januar 1943 das Ghetto Theresienstadt verließ, hatte die Bezeichnung „Transport Cr Theresienstadt-Auschwitz“.

Meier van der Wyk erhielt die Transportnummer Cr 778.

Der Zug erreichte einen Tag später Auschwitz, über das Schicksal der Angekommenen ist im Auschwitz-Kalendarium zu lesen:

„24. Januar 1943: Mit einem Transport des RSHA sind aus dem Ghetto Theresienstadt 2029 Juden eingetroffen.

Der Transport umfaßt 771 Männer und Jungen sowie 1258 Frauen und Mädchen.

Nach der Selektion wurden 147 Männer, die die Nummern 93479 bis 93625 erhalten, sowie 80 Frauen, die die Nummern 31422 bis 31501 erhalten, als Häftlinge in das Lager eingewiesen.

---

<sup>2</sup> H. G. Adler: Theresienstadt 1941-1945, a.a.O., S. 54f.

<sup>3</sup> <http://www.ghetto-theresienstadt.de/pages/c/chronik.htm#c43> (letzter Zugriff 10.2.2024).

## Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Meier van der Wyk

Die übrigen 624 Männer und Jungen sowie 1178 Mädchen und Frauen werden in den Gaskammern getötet.“<sup>4</sup>

Zu den 1800 Opfern dieses Transportes, die unmittelbar nach der Ankunft in die Gaskammern geführt wurden, gehörte auch Meier van der Wyk.

**Meier Wyk | Opferdatenbank | Holocaust**

Nix s.r.o. ([www.nix.cz](http://www.nix.cz))



**Geboren 27. 05. 1901**  
Letzte Wohnadresse vor Deportation: Varel  
Transport VIII/1, nr. 605 (24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt)  
Transport Cr, nr. 778 (23. 01. 1943, Theresienstadt -> Auschwitz)  
Ermordet

[Drucken](#)

Letzte Änderung 20. 08. 2019

**historischer Kontext**

[VIII/1 \(24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt\)](#)  
Deportiert insgesamt: 780  
Ermordet: 704  
Überlebt: 76  
[Mehr](#)

[Cr \(23. 01. 1943, Theresienstadt -> Auschwitz\)](#)  
Deportiert insgesamt: 2017  
Ermordet: 2012  
Überlebt: 5  
[Mehr](#)



Abb. 7: Karteikarte Theresienstadt für Meier van der Wyk mit Angaben zum Transport Theresienstadt nach Auschwitz. Arolsen Archives.

Abb. 6: Ausschnitt aus Opferdatenbank Theresienstadt.  
<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/37375-meier-wyk/> (letzter Zugriff 25.11.2023).

<sup>4</sup> Danuta Czech: Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Reinbek 2008, 2. Aufl., S. 391.

## Erinnerung an Meier van der Wyk

Gedenkbuch  
Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in  
Deutschland 1933 - 1945  
Bundesarchiv

Wyk, Meier van der

geboren am 27. Mai 1901  
in Emden/Hannover

wohnhalt in Emden / Emden und  
in Varel

DEPORTATION

ab Hannover  
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto  
23. Januar 1943, Auschwitz, Konzentrations- und  
Vernichtungslager

Abb. 8: Eintrag im Bundesarchiv-Gedenkbuch für Meier van der Wyk.



Abb. 9: Stolperstein in Emden, Mühlenstraße 42, verlegt am 30. Mai 2013.



## Riekchen van der Wyk, geboren am 27. September 1898 in Emden



Abb. 13: Stolperstein für Riekchen van der Wyk in Emden.

Riekchen van der Wyk,  
geboren am 27. September 1898 in Emden.

Sie erlernte den Beruf einer Verkäuferin und blieb unverheiratet. Im Adressbuch Emden 1927 ist sie unter der Anschrift Mühlenstraße 26 verzeichnet. 1936 zog sie in das Haus Alter Markt 13 und war als Hausangestellte von Lazarus Nordheimer tätig. Bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939 ist als ihre Anschrift die Graf-Ulrich-Straße 17 registriert. Im Februar 1940 musste Riekchen van der Wyk in ein Judenhaus in der Webergildestraße und von dort in das Jüdische Altenheim in der Claas-Tholen-Straße 19 ziehen. Am 23.

Oktober 1941 wurde sie mit dem größten Teil der Heimbewohner ins Getto Lodz deportiert. Seit Dezember 1941 wohnte sie dort im Altenheim des Ältesten der Juden. Im Zuge der „Großen Sperre“ erfolgte im September 1942 der Transport in das Vernichtungslager Chelmno, wo sie am 7. September 1942 ermordet wurde. Für Riekchen van der Wyk wurde am 30. Mai 2013 ein Stolperstein in Emden, Alter Markt 13, verlegt.<sup>5</sup>

## Sofie (Sophie) van der Wyk, geboren am 19. Januar 1900 in Emden



Abb. 14: Stolperstein für Sofie van der Wyk in Emden.

Sofie (Sophie) van der Wyk,  
geboren am 19. Januar 1900 in Emden.

Sofie van der Wyk blieb unverheiratet und nach dem Tode der Eltern mit ihren beiden Brüdern in ihrem Geburtshaus. Im Frühjahr 1940 musste auch sie in das Judenhaus an der Webergildestraße in das jüdische Altenheim Claas-Tholen-Straße 19 ziehen.

Am 23. Oktober 1941 erfolgte die Deportation ins Getto von Lodz.

Seit Dezember 1941 wohnte sie in dem Altenheim des Ältesten der Juden, bis sie etwas später wie ihre Schwester Riekchen im

Zuge der „Großen Sperre“ im September 1942 zum Vernichtungslager Chelmno transportiert und am 21. September 1942 ermordet wurde. Für Sofie van der Wyk wurde am 30. Mai 2013 ein Stolperstein in Emden, Mühlenstraße 42 (vormals Nr. 26), verlegt.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. Kurzbiografie von Dr. Rolf Uphoff (Stadtarchiv Emden):

[https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42\\_-\\_vd\\_wyk\\_riekchen\\_-\\_mai\\_2013.pdf](https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42_-_vd_wyk_riekchen_-_mai_2013.pdf) (letzter Zugriff 7.6.2024).

<sup>6</sup> Vgl. Kurzbiografie von Dr. Rolf Uphoff (Stadtarchiv Emden):

[https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42\\_-\\_vd\\_wyk\\_sophie\\_-\\_mai\\_2013.pdf](https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42_-_vd_wyk_sophie_-_mai_2013.pdf) (letzter Zugriff 7.6.2024).

## Simon van der Wyk, geboren am 11. Juni 1902 in Emden



Abb. 15: Stolperstein für Simon van der Wyk in Emden.

Simon van der Wyk, geboren am 11. Juni 1902 in Emden.

Simon van der Wyk bereitete sich schon am Ende der 1920er Jahre auf eine Auswanderung nach Palästina vor, indem er in Ahlem bei Hannover eine landwirtschaftliche Ausbildung durch eine zionistische Organisation absolvierte.

Für 1931 ist ein Frankreichaufenthalt belegt. Vom Juli 1931 bis Ende 1937 lebte er mit seinem Bruder und drei Schwestern im Elternhaus an der Mühlenstraße. Am 19. Januar 1938 verließ Simon van der Wyk Emden mit dem Ziel Großbritannien.

Von dort führte sein weiterer Weg nach Australien. Mit dem Schiff „Orama“ kam er am 22. November 1938 in Melbourne an. Im März 1946 wurde er australischer Staatsbürger. Nach den vorliegenden Informationen heiratete er in Australien Grete (Greta) Wolff, geboren am 8. Juni 1914, die ebenfalls aus Deutschland emigriert und im Juli 1938 in Sydney eingetroffen war. Kinder aus der Ehe sind nicht bekannt. Simon van der Wyk verstarb am 27. August 1989 und ist auf dem Adass Israel Cemetery in Springvale, Greater Dandenong City, Victoria, bestattet (Grabstelle Section D, Row 07, Plot 92). Seine Ehefrau Grete verstarb am 15. August 1994 und wurde neben ihrem Ehemann bestattet. Für Simon van der Wyk wurde am 30. Mai 2013 ein Stolperstein in Emden, Mühlenstraße 42 (vormals Nr. 26), verlegt.<sup>7</sup>

## Elise van der Wyk, geboren am 8. November 1903 in Emden



Abb. 16: Stolperstein für Elise van der Wyk in Emden.

Elise van der Wyk, geboren am 8. November 1903 in Emden.

Elise van der Wyk blieb ledig und bestritt ihren Lebensunterhalt als Hauswirtschafterin.

Sie arbeitete Ende der 1930er Jahre im jüdischen Altenheim an der Claas-Tholen-Straße 19.

Am 23. Oktober 1941 erfolgte die Deportation ins Lodz.

Ab Ende Dezember 1941 lebte Elise van der Wyk im Greisenheim des Ältesten der Juden an der Gnesener Straße.

Hier verstarb sie infolge der Entbehrungen im Getto am 29. April 1942 im Alter von 38 Jahren.

Für Elise van der Wyk wurde am 30. Mai 2013 ein Stolperstein in Emden, Mühlenstraße 42 (vormals Nr. 26), verlegt.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> National Archives of Australia A 12508, 21/4443; A 714, 38/14136; A 435, 1945/4/1392.

[www.findagrave.com](http://www.findagrave.com) (letzter Zugriff 1.6.2024). Vgl. auch Kurzbiografie von Dr. Rolf Uphoff (Stadtarchiv Emden), die mit der Emigration nach Großbritannien endet:

[https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42\\_-\\_vd\\_wyk\\_simon\\_1902\\_-\\_mai\\_2013.pdf](https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42_-_vd_wyk_simon_1902_-_mai_2013.pdf) (letzter Zugriff 7.6.2024).

<sup>8</sup> Vgl. Kurzbiografie von Dr. Rolf Uphoff (Stadtarchiv Emden):

[https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42\\_-\\_vd\\_wyk\\_elise\\_-\\_mai\\_2013.pdf](https://www.emden.de/fileadmin/media/stadtemden/PDF/Stolpersteine/neu/mue42_-_vd_wyk_elise_-_mai_2013.pdf) (letzter Zugriff 7.6.2024).

## Quellen

Siehe dazu die Hinweise in den Anmerkungen und Abbildungslegenden.  
Die Biografie wird im Archiv des Heimatvereines Varel (Sammlung Holger Frerichs),  
Neumarktplatz 3, 26316 Varel, aufbewahrt.